

Thema 01 (Betreuer: Maximilian Lupberger, M.Sc.)

Die Bilanzierung latenter Steuern im Einzelabschluss nach HGB und IFRS

Weichen die steuerrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregelungen von denen des Handelsrechts bzw. denen der IFRS ab, kommt es zu unterschiedlichen Ansätzen von Vermögenswerten, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten in der Steuer- und Handels- bzw. IFRS-Bilanz. Die tatsächlich an den Fiskus zu entrichtende Steuerlast aus der Steuerbilanz, weicht folglich von der aus dem handelsrechtlichen Gewinn resultierenden fiktiven Steuerschuld ab. Demzufolge korrespondieren die in der GuV ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag nicht mit dem Jahresüberschuss vor Steuern. Der hieraus entstehende Unterschiedsbetrag wird als latente Steuer bezeichnet und in der Folge mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz angesetzt. Der Unterschiedsbetrag kann dabei, je nach Sachlage, sowohl positiv als auch negativ sein. Die Bilanzierung latenter Steuern ist national in § 274 HGB und international in IAS 12 geregelt.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, die Bilanzierung latenter Steuern im Einzelabschluss nach HGB und IFRS zu erläutern. Hierzu ist zunächst auf die Entstehung latenter Steuern generell einzugehen. Anschließend ist die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern nach den Regelungen des HGB und denen der IFRS zu beschreiben. Die Illustration anhand eines sachgerechten Beispiels wird dabei als hilfreich angesehen. Die Arbeit schließt mit einer kurzen Darstellung etwaiger Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede sowie einer kritischen Würdigung der bestehenden Konzepte.

Einstiegsliteratur:

Budde, T./ Hall, G. v. (2019): § 306 Latente Steuern, in: Bertram, K./Brinkmann, R./Kessler, H./Müller, S. (Hrsg.), Haufe HGB Bilanz Kommentar, 9. Auflage, Freiburg.

Coenenberg, A. G./Blaum, U./Burkhardt, H. (2019): IAS 12 Ertragsteuern (Income Taxes), in: Baetge, J./Wollmert, P./Kirsch, H.-J./Oser, P./Bischof, S. (Hrsg.), Rechnungslegung nach IFRS: Kommentar auf der Grundlage des deutschen Bilanzrechts, 2. Auflage, Band 2, Loseblattausgabe, Stand: Juni 2019.

Coenenberg, A. G./Haller, A./Schultze, W. (2018): Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse: Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche und internationale Grundlagen – HGB, IAS/IFRS, US-GAAP, DRS, 25. überarbeitete Auflage, Stuttgart.

Elprana, K. (2015): § 274 Latente Steuern, in: Heidel, T./Schall, A. (Hrsg.), Nomos Kommentar: HGB Handkommentar, 2. Auflage, Baden-Baden.

Grottel, B./Larenz, S. C. (2018): § 274 Latente Steuern, in: Grottel, B./Schmidt, S./Schubert, W. J./Winkeljohann, N. (Hrsg.), Beck'scher Bilanzkommentar, 11. Auflage, München.

HGB (2018): Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897, in: RGBl., S. 219, mit allen späteren Änderungen einschließlich der Änderung durch Art. 3 des Gesetzes zur Ausübung von Optionen der EU-ProspektVO und zur Anpassung weiterer Finanzmarktgesetze vom 10.7.2018 in BGBl. I S. 1102.

Horst, S. (2013): Latente Steuern als Herausforderung im Mittelstand: Grundlagen und Praxisfälle, in: Bilanzen im Mittelstand, Jg. 9, Heft 3, S. 63-66.

IAS 12 (2017): International Accounting Standard 12 „Income Taxes“(1998) (revised 2018), London.

Meyer, M./Ruberg, L. (2019): IAS 12 Ertragsteuern, in: Thiele, S./von Keitz, I./Brücks, M. (Hrsg.), Internationales Bilanzrecht, Band 1, Stand: Februar 2019.

Spannheimer, J./Simplacher, A. (2018): § 274 Latente Steuern, in: Dusemond, M./Küting, K./Weber, C.-P./Wirth, J. (Hrsg.), Handbuch der Rechnungslegung – Einzelabschluss, 5. Auflage, Band 3, Stand: April.

Stute, A. (2018): Bilanzierungsvergleich zwischen Handelsrecht, Steuerrecht und IFRS, in: PiR – Internationale Rechnungslegung, Jg. 13, Heft 12, S. 359-360.

Hinweis: Das Seminarthema eignet sich für Studierende, die bereits die Vorlesung „Grundlagen der Jahresabschlusserstellung“ besucht haben.

Thema 02 (Betreuerin: Miriam Haller, M. Sc.)

Die Berichterstattung über Forschung und Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Digitalisierung

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten können insbesondere vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit und Marktposition von Unternehmen sein, wodurch den Informationen über Forschung und Entwicklung (F&E) eine große Bedeutung für Adressaten bei der Beurteilung der Lage eines Unternehmens zukommt. Berichtspflichtige Unternehmen haben deshalb gemäß §§ 289 Abs. 2 Nr. 2 und 315 Abs. 2 Nr. 2 HGB im Lagebericht auf den Bereich Forschung und Entwicklung einzugehen. Die Angaben, die im F&E-Bericht zu machen sind, werden in DRS 20.48-52 konkretisiert. Während im Kontext der internationalen Rechnungslegung mangels vergleichbarer Regelungen mehr Informationen über den Bereich Forschung und Entwicklung gefordert werden, ermöglichen die nationalen Vorgaben den Adressaten eine Einschätzung der Zukunftsaussichten und Erfolgspotenziale von Unternehmen. Gleichwohl versuchen die Unternehmen die Preisgabe wettbewerbssensibler Daten zu vermeiden, sodass ein Zielkonflikt zwischen der Kommunikation bewertungsrelevanter Informationen und dem Schutzinteresse der Unternehmen besteht.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, die Berichterstattung über Forschung und Entwicklung darzustellen. Ein besonderer Fokus ist dabei auf die Bedeutung der Digitalisierung für den Bereich Forschung und Entwicklung sowie die F&E-Berichterstattung zu legen. Hierfür sind nach einer Begriffsdefinition zunächst die nationalen Anforderungen an die F&E-Berichterstattung darzustellen, wobei neben dem Inhalt auch die Prüfung des F&E-Berichts zu erläutern ist. Daraufhin soll ein kurzer Vergleich dieser Anforderungen zu den Angabepflichten zu Forschung und Entwicklung nach internationalen Normen gezogen werden. Anschließend ist auf die Praxis der F&E-Berichterstattung einzugehen und der Einfluss der Digitalisierung auf Forschung und Entwicklung zu eruieren. Die gewonnenen Erkenntnisse sind schließlich kritisch zu würdigen.

Einstiegsliteratur:

Coenenberg, A. G./Haller, A./Schultze, W. (2018): Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse: Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundlagen – HGB, IAS/IFRS, US-GAAP, DRS, 25. Aufl., Stuttgart.

DRS 20 (2012): Deutscher Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) „Konzernlagebericht“ (2012), Berlin.

Eierle, B./Kreß, A./Ther, F. (2019): Die Abbildung der Digitalisierung in der externen Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen in Deutschland, in: Becker, W./Eierle, B./Fliaster, A./Ivens, B./Leischnig, A./Pflaum, A./Sucky, E. (Hrsg.), *Geschäftsmodelle in der digitalen Welt – Strategien, Prozesse und Praxiserfahrungen*, Wiesbaden.

Fink, C./Kajüter, P./Winkeljohann, N. (2013): *Lageberichterstattung – HGB, DRS und IFRS Practice Statement Management Commentary*, Stuttgart.

Grottel, B. (2018): § 315 Inhalt des Konzernlageberichts, in: Grottel, B./Schmidt, S./Schubert, W. J./Winkeljohann, N. (Hrsg.), *Beck'scher Bilanzkommentar*, 11. Aufl., München.

HGB (2018): *Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897*, in: *RGBl.*, S. 219, mit allen späteren Änderungen einschließlich der Änderung durch Art. 3 des Gesetzes zur Ausübung von Optionen der EU-ProspektVO und zur Anpassung weiterer Finanzmarktgesetze vom 10.7.2018 in *BGBI. I* S. 1102.

IDW (Hrsg.) (2017): *Trendwatch Digitalisierung – IDW Positionspapier zu den Auswirkungen der digitalen Transformation auf Finanzberichterstattung und Unternehmensbewertung*, abrufbar im Internet unter URL: <https://www.idw.de/blob/104054/13f26717faf54f176688cf755de630dd/down-positionspapier-digitalisierung-data.pdf> (Stand: 13.06.2019).

Keitz, I. v./Gloth, T./Pelster, C. (2019): F&E-Berichterstattung im Konzernlagebericht, in: *Der Betrieb*, Jg. 72, Heft 5, S. 201-205.

Kirsch, H./Köhrmann, H./Huter, M. (2018): B 510 – Inhalt des Lageberichts, in: Böcking, H.-J./Gros, M./Oser, P./Scheffler, E./Thormann, B. (Hrsg.), *Beck'sches Handbuch der Rechnungslegung*, Band II, Loseblattausgabe, Stand: April.

Kleindiek, D. (2013): § 289 Lagebericht, in: *Henrichs, J./Kleindiek, D./Watrin, C.* (Hrsg.), *Münchener Kommentar zum Bilanzrecht*, Band 2, München.

Hinweis: Dieses Seminarthema ist für Studierende, die im WS 2018/2019 das Thema „Die Bilanzierung von Forschungs- und Entwicklungskosten nach HGB und IFRS“ bearbeitet haben, nicht wählbar.

Thema 03 (Betreuer: Prof. Dr. Kai-Uwe Marten)

Die Risikobeurteilung des Abschlussprüfers im Kontext der Digitalisierung – eine Analyse des ISA ED 315

Im Zuge der Abschlussprüfung wird der Prüfer aufgrund der risikoorientierten Prüfungsplanung unter anderem mit Ermessensspielräumen und Schätzungen des Unternehmens konfrontiert. Solchen Auseinandersetzungen sind typischerweise bedeutsame Risiken innewohnend, denen der Abschlussprüfer besondere Achtung schenken sollte (zum Beispiel mittels einer aussagenbezogenen Prüfungshandlung). Um eine zuverlässige Risikobeurteilung abgeben zu können, diente den Prüfern bisher ISA 315. Die fortschreitende Digitalisierung ändert jedoch Unternehmen, deren Geschäftsmodelle und die Umgebungsbedingungen dieser. Dies wirkt sich in erheblichem Maße auf die Risikobeurteilung der Abschlussprüfer aus.

Aufgrund der durch die Digitalisierung bedingten Änderungen in der Unternehmenslandschaft wurde der *International Auditing and Assurance Standards Board* (IAASB) durch die Veröffentlichung eines Exposure Drafts des ISA 315 tätig und möchte so weiterhin eine zutreffende Risikobeurteilung des Abschlussprüfers sicherstellen.

Im Fokus der zu erstellenden Arbeit sollen die Änderungen durch den Exposure Draft des ISA 315 stehen. Hierzu müssen zunächst die Inhalte des aktuellen ISA 315 dargestellt werden. Daran anknüpfend soll erläutert werden, weshalb Änderungen für den Standard angesehen sind. Folglich müssen mittels eines Inhaltsvergleichs des Standards und des Exposure Drafts die wesentlichen Änderungen herausgearbeitet und aufgezeigt werden. Die Seminararbeit ist mit einer kritischen Würdigung sowie einem Fazit abzuschließen.

Einstiegsliteratur:

IAASB (Hrsg.) (2018): Proposed International Standard on Auditing 315 (Revised) – Identifying and assessing the risks of material misstatement and proposed consequential and conforming amendments to other ISAs, abrufbar im Internet unter URL: <http://www.ifac.org/system/files/publications/files/Proposed-ISA-315-Revised-Explanatory-Memorandum.pdf> (Stand 20.12.18).

IAASB (Hrsg.) (2018): ISA 315 (Revised), Identifying and assessing the risks or material misstatement – Proposed Conforming Amendments to ISA 540 (Revised) and ISA

(200) (Paragraph A42), abrufbar im Internet unter URL: http://www.ifac.org/system/files/publications/files/ED-ISA-315-Revised-Supplement-Conforming-Amendments-to-ISA-540-Revised-and-ISA-200_0.pdf (Stand 20.12.18).

IDW PS 261 (2017): IDW Prüfungsstandard: Feststellung und Beurteilung von Fehlerrisiken und Reaktionen des Abschlussprüfers auf die beurteilten Fehlerrisiken (IDW PS 261 n.F.), Düsseldorf.

ISA 315 (2009): Identifying and assessing the risks or material misstatement through understanding the entity and its environment, o. O.

Marten, K.-U./ Quick, R./ Ruhnke, K. (2015): Wirtschaftsprüfung – Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Prüfungswesens nach nationalen und internationalen Normen, 5. Aufl., Stuttgart.

van Buuren, J./Koch, C./van Nieuw Amerongen, N./Wright, A. (2018): Evaluating the Change Process for Business Risk Auditing: Legitimacy Experiences of non-Big 4 Auditors, in: *AUDITING: A Journal of Practice & Theory*, Jg. 37, Heft 2, S. 249-269.

Appelbaum, D. (2016): Securing Big Data Provenance for Auditors: The Big Data Provenance Black Box as Reliable Evidence, in: *Journal of Emerging Technologies in Accounting*, Jg. 13, Heft 1, S. 17-36.

Thema 04 (Betreuer: Prof. Dr. Kai-Uwe Marten)**Die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfelds**

Betriebliche Pensionszusagen sind einerseits ein wichtiges gesamtgesellschaftliches Instrument für die Altersvorsorge, andererseits sind diese ein probates Mittel zur Mitarbeitergewinnung und –bindung von qualifizierten Arbeitnehmern. Derartige Verpflichtungen durch Arbeitgeber bringen jedoch eine enorme Langlebigkeit mit sich, wodurch sich potentielle Risiken für Unternehmen erhöhen, da durch die Versorgungszusagen finanzielle Verpflichtungen entstehen. Jene Versorgungszusagen sind hinsichtlich ihrer Fälligkeit und Höhe ungewiss, sodass wir vorliegend von einer ungewissen Verbindlichkeit sprechen. Gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB spricht man bei ungewissen Verbindlichkeiten von Rückstellungen. Folglich sind diese in die Bilanz aufzunehmen. Hinsichtlich der Bewertung von Pensionsrückstellungen wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Abzinsung für Rückstellung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr verlangt um den nach § 253 Abs. 1 Satz HGB geforderten kaufmännischen Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag korrekt anzusetzen. Vor dem Hintergrund der Niedrigzinsphase führt diese zu teilweise enorm hohen Rückstellungsbeträgen.

In einem ersten Schritt der zu erstellenden Arbeit soll der Dreiklang (Ansatz, Bewertung und Ausweis) der Bilanzierung gemäß HGB hinsichtlich Pensionsrückstellungen aufgezeigt werden. Anschließend soll die aktuelle und fortwährende Thematik des Niedrigzinsumfeldes aufgegriffen sowie insbesondere auf die Auswirkungen bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen eingegangen werden. Darüber hinaus ist darzustellen welche Folgen die Unterschiedsbeträge durch die Zinseffekte zwischen dem 7-Jahreszins und dem 10-Jahreszins in den Bilanzen der Unternehmen haben. Die Seminararbeit schließt mit einer kritischen Würdigung und einem Ausblick.

Einstiegsliteratur:

Hillebrandt, M.-A./Schulenburg, S. K. (2019a): Bewertung von Pensionsrückstellungen im Niedrigzinsumfeld – Eine Untersuchung des Zinseffektes im DAX 30, in: Die Wirtschaftsprüfung (WPg), Jg. 72, Heft 9, S. 502-508.

- Hillebrandt, M.-A./Schulenburg, S. K. (2019b): Aktuelle Entwicklungen zur Bewertung von Pensionsrückstellungen nach Handels- und Steuerrecht – Niedrigzinsumfeld, Reformbedarf, Heubeck-Richttafeln 2018 G, in: Der Betrieb (DB), Jg. 72, Heft 12, S. 617-620.*
- Scheffler, E. K. (2019): B 233 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, in: Böcking, H.-J./Gros, G./Oser, P./Scheffler, E./Thormann, B. (Hrsg.), Beck'sches Handbuch der Rechnungslegung –HGB und IFRS-, Band I, Loseblattausgabe, Stand: April.*
- Schubert, W. J./Grottel, B./Johannleueling, A. (2018): § 249 F. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, in: Grottel, B./Schmidt, S./Schubert, W./Winkeljohann, N. (Hrsg.), Beck'scher Bilanzkommentar, 11. Aufl., München.*
- Zwirner C./Zimny G. (2016): Rechnungslegung und Bewertung im Niedrigzinsumfeld – Auswirkungen anhaltend niedriger Zinsen auf Bilanzansätze und Bewertungsergebnisse, in: WP Praxis, Jg. 4, Heft 1, S. 4 – 10.*

Thema 05 (Betreuer: Serafin Weigt, M. Sc.)

Die Ausgestaltung und Prüfung von Risikofrüherkennungssystemen

In einer Zeit steigender globaler Wirtschaftskonflikte, vermehrten Wirtschaftsanktionen und disruptiven Geschäftsmodellen kommt der frühzeitigen Identifizierung von Risiken, die den Fortbestand einer Unternehmung beeinflussen oder gar gefährden, eine steigende Aufmerksamkeit zu. Bereits seit der Jahrtausendwende fordert der Gesetzgeber, dass der Vorstand einer Aktiengesellschaft geeignete Maßnahmen trifft, um den Fortbestand der die Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen früh zu erkennen. Dies beinhaltet insbesondere das Einrichten eines Überwachungssystems (§ 91 Abs. 2 AktG). Dieses auch als „Risikofrüherkennungssystem“ bezeichnete Überwachungssystem als Teilelement des Risikomanagementsystems unterliegt bei börsennotierten Aktiengesellschaften der Prüfung durch den Abschlussprüfer (§ 317 Abs. 4 HGB). Die Prüfung stellt dabei eine sog. Systemprüfung dar. Bei welcher auch die Zweckmäßigkeit des Risikofrüherkennungssystems im Fokus der Prüfung steht.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, zunächst den zugrunde zulegenden Risikobegriff zu erörtern sowie die Anforderungen an ein unternehmensinternes Risikofrüherkennungssystem zu erläutern. Anschließend ist auf die Prüfung von Risikofrüherkennungssystemen durch den Abschlussprüfer einzugehen. Die Seminararbeit schließt mit einer kritischen Würdigung sowie einer Übersicht über die sich wandelnden Herausforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem.

Einstiegsliteratur:

AktG (2017): Aktiengesetz vom 6. September 1965, in: BGBl. I, S. 1089, mit allen späteren Änderungen einschließlich der Änderungen durch Art. 9 G zur Umsetzung der Zweiten ZahlungsdiensteRL vom 17.7.2017, in: BGBl. I, S. 2446.

Baetge, J./Stellbrink, J./Janko, M. (2018): § 317 Gegenstand und Umfang der Prüfung, in: in: Dusemond, M./Küting, K./Weber, C.-P./Wirth, J. (Hrsg.), Handbuch der Rechnungslegung – Einzelabschluss, 5. Auflage, Band 3, Stand: April.

HGB (2018): Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897, in: RGBL. S. 219, mit allen späteren Änderungen einschließlich der Änderungen durch Art. 3 G zur Ausübung von Optionen der EU-ProspektVO und zur Anpassung weiterer Finanzmarktgesetze vom 10.7.2018, in: BGBl. I, S. 1102.

IDW PS 340 (2000): IDW Prüfungsstandard: Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 317 Abs. 4 HGB (IDW PS 340), Düsseldorf.

Spindler, G. (2019): § 91 Organisation; Buchführung, in: Goette, W./Habersack, M./Kals, S. (Hrsg.), Münchener Kommentar zum Aktiengesetz, 5. Aufl., München.

Wermelt, A./Scheffler, R. (2017): Risikomanagement und Wirtschaftsprüfung: Warum ist IDW PS 981 notwendig und was kann er leisten?, in: Die Wirtschaftsprüfung (WPg), Jg. 70, Heft 16, S. 925-933.